

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	3 (1887)
<b>Heft:</b>	23
<b>Rubrik:</b>	Für die Werkstätte

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verschiedenes.

**Erfindungsschutz.** In den „Basler Nachr.“ wird mit Hinsicht auf den Umstand, daß noch genaue Zeit vergehen dürfte, bis die Gesetzgebung über den Erfindungsschutz vollendet vorliegt, die Frage aufgeworfen, ob es nicht zulässig und ratsam wäre, da nun doch der Erfindungsschutz im Prinzip anerkannt ist, beim eidgen. Handelsdepartement bis zum Inkrafttreten des Bundesgesetzes eine interimsistische Anmeldestelle zu errichten, welche von schweizerischen Erfindungen, gleichviel ob dieselben bereits im Auslande patentiert worden oder nicht, vermerkt nähme und ihnen, bis zum Zeitpunkt, wo auf Grund des definitiven Gesetzes über deren Patentfähigkeit entschieden werden kann, einen provisorischen Schutz angedeihen ließe, um ihnen später im Falle eventueller Nachahmung die Priorität zu sichern. Es würde alsdann auf Grund dieser Einschreibung nach Inkrafttreten des Bundesgesetzes betreffend den Erfindungsschutz eventuell sofort gegen den oder die unbefugten Nachahmern vorgegangen werden können. Zur Schaffung der gewünschten interimsistischen Institution bedürfte es natürlich eines Beschlusses der Bundesversammlung.

**Preisausschreiben.** Die Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale in Paris schreibt einen Preis von Fr. 2000 für die Erfindung eines polychromen Zements aus, welcher die Eigenarten des Steins, Marmors oder der terra cotta zeigt, sich wie Gips ohne Brennen verarbeiten läßt und die nötige Festigkeit besitzt, um in- und außerhalb der Gebäude verwendet werden zu können, wie dies bei terra cotta der Fall ist, dabei aber weder die Gefahren des Brennens, noch dessen Unzuverlässigkeit und Schwaden aufweist. Die betreffende Masse soll geformt, gedrückt und besonders überarbeitet werden können, wie der Gips.

**Uhrenmacherrei.** In einer zahlreich besuchten Versammlung schweizerischer Uhrenmacher in Zürich wurde die Gründung eines schweizer. Uhrenmachermeister-Vereins beschlossen und ein Vorstand auf 3 Jahre bestellt aus den H.H. Keller-Tobler in Winterthur (Präsident), Hugentobler in Weinfelden, Veil in Auhausen, Trefel in Romanshorn und Nüthli in Illnau. Zweck des Vereins ist, die Uhrenmachermeister der Schweiz zu einer festen Korporation zusammenzuschließen, um der Stumpferei im Uhrenmacherberufe und jedem unehrlichen Geschäftsgeschehen im Uhrenhandel zu steuern. Vor allem soll auch dem Lehrlingswesen Aufmerksamkeit geschenkt werden.

**Maschinbau.** Die Gießerei C. Börner u. Co. in Rorschach, aus der schon so manches schöne Werk hervorgegangen, besaß sich zur Zeit auch mit der Erstellung von Ziegelmashinen. Dieselben werden in 3 Größen geliefert und zeichnen sich durch große Leistungsfähigkeit und geringen Kraftbetrieb aus. Ferner liefert das Etablissement als Spezialität: Lehmschlemm-Maschinen für Ziegeleien und Töpfereien, Walzwerke, Ziegeltransportwagen, Elevatoren und Ringöfen, wie auch komplete Ziegelei-Einrichtungen.

**Glaserstreik in St. Gallen, Herisau, Winterthur und Zürich.** Wie wir vernehmen, hat letzten Montag auf Veranlassung von Herrn Regierungsrath Stössel, Präsident des schweizer. Gewerbevereins und Stadtrath Koller, Präsident des Gewerbevereins Zürich, in Zürich eine Konferenz von Glasermeistern und Glaserhilfen zur Ausgleichung ihres bekannten Streites stattgefunden. Das Centralomite der schweizer. Meister war durch die H.H. Schoop (Präf.) und Seeger (Aktuar) vertreten. Nach 6½ stündigen Berathungen einigte man sich auf die Abänderung einzelner Paragraphen, welche letztere nun Donnerstag der Versammlung der Gehilfen und Sonntags derjenigen der Meister vorgelegt werden. Erfolgt, wie wir hoffen, deren Genehmigung, so ist der Streit beendet, was im Interesse beider Theile jedenfalls sehr zu begrüßen wäre.

**Schreinerstreik in Bern.** Am 31. Aug. Abends ist zwischen dem Verein der Schreinermeister und dem Schreinerfachverein eine Vereinbarung unterzeichnet worden, auf Grundlage welcher die Reservekassenkommission den Schreinerstreik als erledigt erklären darfte.

Diese Vereinbarung bestimmt im wesentlichen: Erhöhung der vor dem 1. Mai 1887 bestandenen Löhne um 10 Proz.; Ansetzung einer effektiven Arbeitszeit von 10½ Stunden; einen Minimalltaglohn von Fr. 3.30 während einer 14-tägigen Probezeit und von Fr. 3.80 nachher; Erhöhung des Lohnes um 25 Proz. bei Überzeitarbeit und von 50 Proz. bei Sonntagsarbeit, wenn über 62 Stunden in der Woche gearbeitet würde; Beibehaltung der Auffordarbeit nach Maßgabe der von Arbeitern und Meistern am 31. August vereinbarten Tarife; Verabsiedlung eines Lohnbüchleins an jeden Arbeiter; Anschlagen dieser Arbeitsbedingungen in jeder Werkstatt; Anrufung eines Schiedsge-

richtes bei Anständen, die sich aus diesem Vergleich ergeben; Verpflichtung zum einträglichen Zusammenwirken von Meistern und Arbeitern zum Wohl des Schreinerhandwerks.

**Schreinerei.** Eine interessante Annonce finden wir in einem Leipziger Blatte. Sie lautet wörtlich:

„Einem hochgeehrten Publikum von Leipzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich, von Südamerika gekommen, mich hier als Tischlermeister niedergelassen habe und bitte ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.“

Mache auf runde Stühle, amerikanische Säcke oder Rohrgeschäfte für den geringen Preis von 50 Pf. per Stück; das Poliren eines Stuhles kostet nur 30 Pf. Was ein hiesiger Tischler an einem Stuhle in 6 Stunden arbeitet, versetze ich in 15 Minuten. Der Überzeugung wegen bitte ich daher das hochgeehrte Publikum, einen Stuhl zu mir zu bringen und mache denselben gratis.“

Gleichzeitigtheile einem hochgeehrten Publikum mit, daß ich nebenbei auch neue Stühle führe zu Fabrikpreisen. Hochachtungsvoll Gerschin Tischel, Tischlermeister, Leipzig, Ritterstraße 36/1.“

(Wollen unsere jungen Schreinergesellen ihren Wanderschritt nicht auch nach den südamerikanischen Urwäldern richten, um dieses „Hexenwerk“ zu erlernen? Die Red.)

**Goldene Regeln für Gewerbetreibende** gibt der „Fabrikant“ seinen Lesern und er thut Recht daran.

Behandle Deine Arbeiter als Deine Mitmenschen. — Kaufe für Deine Arbeiter gutes Material. — Liefere nur dauerhafte Arbeit. — Bezahl Deine Schulden auf's Pünktlichste. — Achte das Talent und fordere nicht, daß sich daselbe blindlings dem Geldbeutel unterwerfe. — Unterstütze die Ta ente und Du unterstützt die Fortschritte und Dich selbst. — Beachte die Fortschritte auf dem Gebiete der Industrie und suche die Vorteile daraus. — Verliere niemals den Mut, wenn hin und wieder Geschäftsstörungen eintreten. — Habe stets einen Bleifäst in der Tasche, um sogleich rechnen zu können. — Vergeude Deine Zeit nicht in Wein- und Bierstuben, der Vormittag ist die beste Zeit zur Arbeit. — Achte Deine Arbeit und wirf Deine Waare nicht auf die Straße. — Mache Dich von Deinen Kunden nicht abhängig. — Begnüge Dich mit einem befriedenden Nutzen. — Beim Verborgen Deiner Waare siehe auf den Charakter des Kunden, dessen Ehrlichkeit und Tüchtigkeit und schäze auch den kleinen und ordentlichen Kunden.

## Offizielle Mittheilungen aus dem schweiz. Gewerbeverein.

### (Offizielle Mittheilung des Sekretariates vom 5. September 1887.)

1. Um die weitere Verbreitung unserer Publikationen durch den in- und ausländischen Buchhandel zu fördern, hat der leitende Ausschuß Kommissionsverträge abgeschlossen mit

a) der Buchhandlung S. Höhr in Zürich für die Fachberichte aus dem Gebiete der schweizer. Gewerbe pro 1886. Verkaufspreis Fr. 2.—;

b) der Verlagsbuchhandlung W. Böhler in Bern für die „Gewerblichen Zeitschriften“. Verkaufspreis per Heft Fr. 1.

Die Buchhandlung S. Höhr hat früher schon in Kommissionsverlag genommen: Vorschläge des Zentralvorstandes des schweizerischen Gewerbevereins an das Zolldepartement betreffend Revision des schweizer. Zolltariffs. Verkaufspreis Fr. 2.

Diese Publikationen können demnach bei jeder schweizer. Buchhandlung oder direkt bei oben genannten Firmen zum beigefügten Verkaufspreis bezogen werden.

2. Wir erlauben uns, einige Sektionsvorstände an die baldige Beantwortung nachstehender Kreisschreiben zu erinnern:

Nr. 71, betreffend Organisation eines gegenseitigen Arbeitsnachweises für junge Handwerker.

Nr. 77, betreffend Meister-Reservelasse.

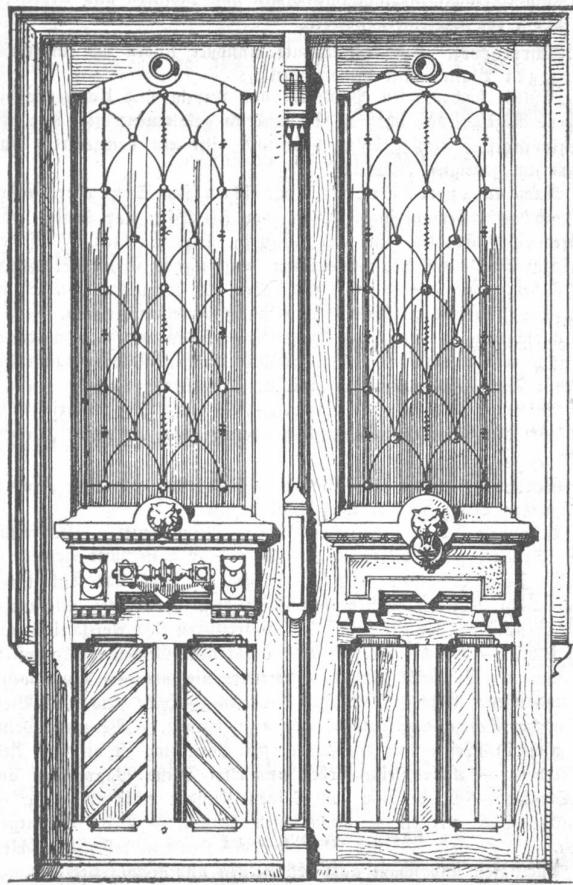
Ferner erinnern wir daran, daß bis zum 11. September unbedingt die provisorischen Anmeldungen für die Beihilfung an der Pariser Ausstellung 1889 oder an der Kunstgewerbe-Ausstellung in München 1888 in unsern Händen sein sollten.

## für die Werkstätte.

### Eichenholzbeize.

80 Gramm trockenes Kohlensaures Natron, 250 Gramm heller Oder, fein präparirt, 2 Liter Regenwasser werden, nach

## Musterzeichnung Nr. 27.



## Zwei Entwürfe für Haustüren.

Von Prof. Th. Krauth in Karlsruhe.  
(Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeit.)

der „D. Tischler-Btg.“, eine halbe Stunde lang gekocht, dann werden noch 2 Liter Wasser zugesetzt. Zu dieser Beize setzt man noch 700 Gramm Bohnmasse aus 1 Kilogramm gelbem Wachs, 2 Liter Wasser und 70 Gramm Pottasche gekocht und bis zum Erkalten gut gerührt. (R. „Erf. u. Erf.“)

## Praktisches Aufzuhauen gefrorenen Bodens.

Um einen gefrorenen Boden aufzuhauen, damit man durch die harte Erdschicht zu Wasser- und Gasleitungsröhren gelangen könne, empfiehlt sich, wie der „Deutsche Bauunternehmer“ meldet, vor dem Aufgraben ungelöschten Kalk zwischen die Schneeschichten über den aufzuhauenden Platz auszubreiten. Der Kalk löst sich und erwärmt das darunter liegende Erdreich so, daß nach etwa 10 bis 15 Stunden selbst bei einer Kälte von mehr als 20° R. die betreffende Stelle mit Leichtigkeit aufgegraben werden kann. Bei angestellten Versuchen hat sich diese Methode trefflich bewährt. („Illustr. Wiener Gewerbezeitung.“)

## Über das Poliren.

Schreinermeister F. Böhnen sagt in der „Deutsch. Tischler-Zeitung“ mit Rücksicht auf die deutsche Möbelpolitur:

„Poliren kommen wir Alten, das sieht man an jedem Möbel aus alter Zeit. Unser Handwerk verstanden wir. Das heutige Poliren ist meistens nur ein Schmieren.“ — Was man beim Poliren selber zu beachten hat, faßt genannter Fachmann kurz so zusammen:

„Die Grundlage jedes Polirens ist, daß 1) gut abgeputzt und geschliffen wird; 2) daß vor dem Beginn des Polirens die Fläche möglichst rein von Öl ist; 3) daß, bevor Politur auf die Fläche kommt, die Poren des Holzes gefüllt sind. — Wie gut abgeputzt und geschliffen wird, läßt sich nur in der Werk-

statt lernen. Das Grundpoliren mit Spiritus und Bimsstein füllt die Poren mit einer festen Masse, ohne daß sich eine solche auf die Holzfläche ablagert, auch wird hierbei überflüssiges Öl beseitigt. Nothwendig ist nur, daß das Holz mindestens vierundzwanzig Stunden stehen bleibt, ehe man mit dem eigentlichen Poliren beginnt. Schleift man nun die Fläche mit Bimssteinmehl oder auch Ziegelmehl gehörig durch, so ist diese durchaus glatt und die Poren sind gefüllt. Es leuchtet ein, daß bei dem nun folgenden Poliren das Bimssteinmehl, welches in den Poren ist, aufgeweicht wird. Auch ist klar, daß durch sehr starke Politur über die Poren sich bald eine Schellackhaut legt. Sind nun die Poren nicht vorher mit einer erhärteten Masse gefüllt worden, so wird die erwähnte Schellackhaut immer wieder einzrocknen. Hieraus ergibt sich die Lehre: Nicht zu starke Politur anwenden, namentlich nicht, bevor man sicher ist, daß die Poren gefüllt sind. Jeder Tischler weiß, daß es Zeit und Arbeit kostet, das beim Poliren verwendete Öl wieder zu entfernen. Daraus folgt, daß man Öl nicht „ohne Noth“ anwenden soll. Es ist nun keineswegs nötig, schon beim Beginn des Polirens die kreisförmigen Bewegungen auszuführen. Polirt man der Länge nach, mit energischen, langen Zügen, so kann man Öl fast ganz entbehren und es ist bei einiger Übung und Aufmerksamkeit nicht schwer, die Poren zu füllen und eine Schellacksschicht auf die Fläche zu bringen, ohne einen Tropfen Öl zu verwenden. Ist dies aber gelungen, so ist die Arbeit so gut wie beendet. Jetzt wird nochmals mit feinstem Bimssteinpuder und einem Filzkloß geschliffen und genügen einige Ballen Politur, um den feinsten Glanz zu erzielen.“

## Asbestpappe

fertigt Ladewin nach einem patentirten Verfahren auf folgende Weise: Der zu verwendende Asbest wird mit Glyzerin (auf 100 kg Asbest circa 4–6 kg Glyzerin) getränkt. Da jedoch diese Operation in Folge des geringen Quantum Glyzerin nur schwer ausführbar ist, so mischt man zu dem Glyzerin circa 5–10 Theile Wasser und fügt wegen innigerer Verbindung des Asbestes circa 4–6 kg Fischleim hinzu, mit welcher Mischung der zu verwendende Asbest imprägnirt wird. Durch diese Imprägnirung der Asbestfasern werden selbe isoliert und derart hemmisch vorbearbeitet, daß fernere Beimischungen keine nachtheiligen Wirkungen auf den Asbest ausüben können, wie es bisher der Fall war. Sobald nun der Gesamtstoff in einem Holländer gut gemahlen ist, wird eine Lösung von 2–3 kg trockener Harzeife (in heißem Wasser aufgelöst) hinzugefügt, gründlich mit den vorigen Substanzen durchmischt und dann eine Lösung von circa 6 kg Zinkchlorid in circa 15–25 Liter Wasser und schließlich eine Lösung von 10 kg Graphit in circa 50 Wasser hinzugefügt. Die Graphitlösung erhöht die Feuerfestigkeit und gibt der Platte ein gummiplattenähnliches Aussehen. Für oft zu öffnende Rohrblattchen als Dichtungsmaterial verwendet, kann dasselbe auch auf einer, resp. beiden Seiten mit Drahtgeflecht versehen werden. Die nun fertig gestellte innig durchmischte Masse wird bekannterweise mittels Pappens- oder Papiermaschinen zu Pappen resp. Papier beliebiger Stärke verarbeitet. Das soweit hergestellte Fabrikat wird alsdann gepréft, an der Luft getrocknet und dann einer 1-perzentigen Zinkchloridlösung-Imprägnirung unterworfen, wieder getrocknet und dann durch eine  $\frac{1}{2}$ -perzentige Harzeifenlösung in Wasser, nachdem die Harzeiseite vorher im Spiritus aufgelöst wird, gezogen und schließlich wieder an der Luft getrocknet. Um der Pappe (Papier) ein schöneres Aussehen zu geben, kann selbe (selbes) durch ein Glättwerk geführt werden. Viele Anfragen, die in letzter Zeit an uns gerichtet wurden, über ein geeignetes Verfahren, Asbest als Masse zu verarbeiten, finden in Vorstehendem Erledigung.

## Aezen als Dekorationsmittel.

Durch die Aezung werden alle Zeichnungen weit rüchtiger, weil naturwahr, wiedergegeben, was bei der Handgravirung weniger der Fall ist. Die Säuren, deren man sich zum Aezen bedient, graviren rasch und willig die feinsten und schwierigsten Zeichnungen. Der Aezer hat nur darüber zu wachen, daß die Zeichnungen nicht durch allzuschafes Aezen oder durch unrichtigen Gebrauch der Dekmittel verunstaltet werden. Auch hat er es vollkommen in seiner Macht, der Zeichnung jede beliebige Tiefe oder Höhe zu geben, je nachdem er dieselbe vertieft oder erhoben darstellen will. Mittels Aezung können nicht nur lineare Zeichnungen, sondern auch Kornbilder (Kreidezeichnungen), d. h. aus lauter feinen Punkten bestehende Bilder in Metall gravirt werden, welche je nach der dichteren oder looseren Gruppierung der

Punkte die feinsten Übergänge von Licht zu Dunkel zeigen, also gewissermaßen Halbtönbilder darstellen, wie sie nur Zeichnungen und photographischen Erzeugnissen eignen sind. Durch Aktion kann man ferner jede Zeichnung umgestalten in Emailbilder, indem man Emailfarben in die vorgeählten Vertiefungen einträgt und dadurch anschmilzt, in Lack- und Farbenbilder, indem man die ausgeätzten Vertiefungen mit Lackfarben auffüllt und antrocknen lässt, in Einlagebilder, indem man in die Vertiefungen andere Metalle einlegt und durch Anschweißen, Löthen &c. mit der Unterlage vereinigt, in galvanoplastische Bilder, indem man die Vertiefungen auf galvanoplastischem Wege mit anderen Metallen auffüllt, sowie in plastische Bilder durch Abformen von photochemischen Bildern im Metall. (Wied's Gewerbezeitung.)

### Um das Brechen der Schmigelräder und der Schleifsteine zu verhüten,

hat man in England, wie die „Centralzg. für Optik und Mechanik“ mittheilt, folgendes Verfahren: Man benutzt den Vorrath an Schleifsteinen nicht früher als Mitte Juli, damit sie hinlänglich Zeit haben, in der Sonne und Luft zu trocknen. Sobald sie durchaus trocken sind, muss man sie nicht mit dem Boden in Berührung bringen, wo sie wieder feucht werden könnten. Bevor man sie in Gebrauch setzt, wird jeder Stein erst in einem starken eisernen Probekasten geprüft, in welchem er mit einer viel größeren Schnelligkeit in Rotation versetzt wird als für ihn bestimmt ist. Die Steine über neun Zoll im Durchmesser werden mit Seitenketten oder Platten aufgehängt, wenn sie nicht im Gebrauche sind, statt sie auf ihren Spindeln liegen zu lassen. Die Beobachtung dieser Regel soll sich in einer 20-jährigen Praxis bewährt haben.

### Fragen zur Beantwortung von Sachverständigen.

98. Welches ist bis dato die beste Schutzvorrichtung für Birkarsägen und wo kann man solche beziehen? K.

99. Wer liefert sämmtliche Bestandtheile für Velocipede, zweirädrig?

100. Wer hat eine Pumpe mit Manometer zu verkaufen, die zum Probieren von Wasserleitungen in den Häusern bestimmt wäre. Öfferten an E. Bachmann, Quincaillerie & Serrurerie, Chaudron de Fonds.

### Antworten.

Auf Frage 98. In Lohpumpen liefere das Beste, was bis heute auf diesem Gebiete gemacht worden.

J. Brüllmann, Mechan. in Oberaach (Thurgau).

Auf Frage 94. Es wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten Guillod u. Schumacher, Mechaniker u. Fräsenfabrik. in Cheseaux-Bart (Neuchâtel).

### Arbeitsnachweis-Liste.

Taxe 20 Cts. per Zeile.

### Offene Stellen

für: 1. Maler, dauernde Arbeit

bei Meister:  
Grob, Maler, Neßlau.

### Bücherschau.

**Musterbuch für Eisenkonstruktionen.** Herausgegeben vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und bearbeitet von C. Scharowsky, Civilingenieur in Berlin. In zwei vollständig getrennten, auch sachlich durchaus von einander unabhängigen und einzeln käuflichen Theilen. Mit zahlreichen Tafeln und Tabellen. Leipzig 1887, Verlag von Otto Spamer.

Unter obigem Titel beginnt soeben ein Werk zu erscheinen, welches nicht nur für Architekten, Baumeister, Maurermeister und Zimmermeister, sondern überhaupt für jeden Ingenieur von Wichtigkeit ist. Bekanntlich gibt es für die Anwendung von Eisen-Konstruktionen eine Reihe Hilfsbücher, welche in der Hauptsache die Methode zur Bestimmung der Dimensionen entwickeln. Im Gegensatz hierzu stellt nun der erste Theil des vorliegenden Musterbuches für ganz bestimmte in der Baupraxis regelmässig wiederkehrende Fälle die detaillirten Konstruktionen mit Angabe der zu verwendenden Profile dar. Der in der Praxis Thätige findet in diesem Musterbuche nicht nur alle

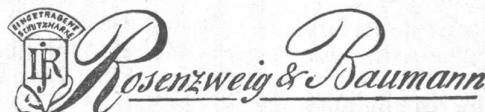
brauchbaren Konstruktionen, sondern auch die Berechnungen für den einzelnen Fall, so dass er vollständig der Mühe des Entwerfens und des Berechnens entbunden ist.

Mit Hilfe dieses I. Theiles des Musterbuches wird es daher selbst Solchen, welche mit der Technik der Eisenkonstruktionen minder vertraut sind, fortan keinerlei Mühe und Schwierigkeiten mehr bereiten, bei den Baukonstruktionen das Eisen in zweckmässiger Form anzuwenden.

Der II., ebenfalls einzeln käufliche Theil des Musterbuches wird vorwiegend neue Projekte von Bauten in Eisen enthalten und hierbei hauptsächlich solche Bauwerke zur Darstellung bringen, in denen das Eisen vorherrschend als Baumaterial verwendet wird, während die andern Baumaterialien mehr oder weniger untergeordnet auftreten. Um den Abnehmern des Werkes den Ankauf desselben möglichst zu erleichtern, soll dasselbe nicht nur in zwei gesonderten, einzeln zu beziehenden Theilen erscheinen (deren erster im Umfang von etwa vierzig Bogen, gehetet Mk. 6, gebunden Mk. 8 und deren zweiter gehetet Mk. 10, gebunden Mk. 12 kosten wird), sondern der erste Theil soll auch in vier aufeinander folgenden Lieferungen (etwa je 10 Bogen) zum Preise von je Mk. 1.50 bezogen werden können.

**Doppelbreite Carreau-Jacquards, Saison-Nouveautés,** in je 20 verschiedenen Qualitäten und 30 modernsten Farben à Fr. 1.10 per Elle oder Fr. 1.85 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.**

P. S. Muster-Kollektionen bereitwillig und neueste Modelle gratis.



### Hessen-Cassel

Fabrik von Lacken für die Möbel- u. Holzwarenindustrie.

### Starkfressende Beizen.

### Nussbeize in Körnern

802

sehr ausgiebig,

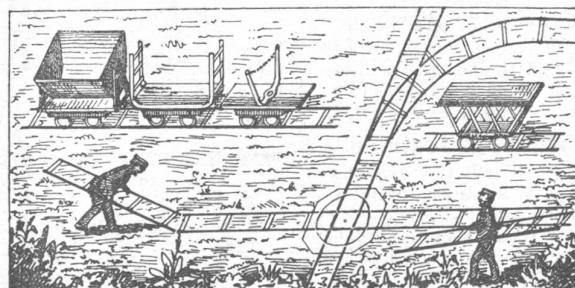
gibt einen warmen, angenehm braunen Ton.

### Vortheilhafte Gelegenheit.

In Folge Krankheit billigt zu verkaufen ein Gasmotor, horizontal, 4 Pferdekräfte, garantiert, regelmässigen u. geräuschlosen Gang. Neuestes System, bestens erhalten, erst seit Kurzem in Betrieb, somit wie neu. Gasverbrauch gering. Geeignet für jeglichen Beruf u. Gewerbe. Preis Fr. 2300. Sich zu wenden an 1330) **H. Dürst-Stähli, Chaux-de-fonds.**

### Alfred Oehler, Ingenieur

Mech. Werkstätte in WILDEGG (Schweiz).



Spezialität in tragbaren Stahlgleisen für Feld-, Dienst- und Industriebahnen. Eiserne Transportwagen für Gleise, eiserne Schubkarren. Projekte und Anlagen von Fabrik-Gleisen.

**Dépôts:** Zürich, Musterlager, Rämistrasse. Bern, G. Anselmier, Ingenieur. Man verlange das neueste illustrierte Preisverzeichniss.